

verwunderlich ist, immerhin hatte N&M von Anfang an eine erfahrene Konferenzdolmetscherin ins Boot geholt, damit die Anforderungen und Bedürfnisse der Konferenzdolmetscher\*innen entsprechend berücksichtigt werden. Getestet wurde dann natürlich auch, wenn auch nur mit einem aufgezeichneten Video. Während die einen in der Kabine die Dolmetschtechnik ausprobierten, testeten die anderen eine App fürs Smartphone, über die man den Dolmetschton via Livestream empfangen konnte. Im Test funktionierte alles einwandfrei – wie sich das Setting dann im echten Konferenzleben bewährt, wird und muss sich dann noch zeigen. Die ersten Konferenzen sind auf jeden Fall schon für September geplant.

Auch wenn die funktionierende Technik die Grundvoraussetzung ist, dürfte es vermutlich noch von anderen Faktoren abhängen, ob sich diese Dolmetschart durchsetzt und für welche Arten von Veranstaltungen sie sinnvoll und geeignet ist. Denn auch wenn die Anreise der Dolmetscher\*innen zum Konferenzort, der Aufbau und Abbau der Kabinen etc. vor Ort Aufwand bedeuten, ganz ohne technischen Aufwand am Veranstaltungsort kommt auch diese Lösung nicht aus. Auch hier muss Technik installiert werden, damit bei der Übertagung alles klappt, und so liegen die von

N&M genannten Preise für eine Remote-Kabine im gleichen Rahmen wie die für eine mobile Kabine vor Ort. Blicke als Kostenersparnis für die Kunden noch der Reiseaufwand der Dolmetscher\*innen, der je nach Veranstaltungsort größer oder kleiner ausfallen dürfte. Wobei der Hub, gelegen in einem Industriegebiet in der Nähe der Messe Stuttgart mit leider nur mäßiger Anbindung an den ÖPNV, auch nicht ganz einfach zu erreichen ist. Letztendlich wird es keine Einheitslösung für alle Veranstaltungen geben, auf denen Dolmetscher\*innen zum Einsatz kommen. Die Kunden müssen entscheiden, welche Variante für ihre Veranstaltung am besten geeignet ist. Da der Trend allerdings zeigt, dass immer mehr Meetings als virtuelle Konferenzen oder Telefonkonferenzen stattfinden, könnte RSI hier weitere Einsatzmöglichkeiten eröffnen. Zu wünschen wäre es auf jeden Fall, dass diese Dolmetschart unsere Auftragsmöglichkeiten erweitert und uns somit mehr Einsätze beschert.

**Sabine Kreuzpaintner**  
[kreuzpaintner@d-interp.de](mailto:kreuzpaintner@d-interp.de)

**Caterina Saccani**  
[dialog@saccani-translations.com](mailto:dialog@saccani-translations.com)

## PROTOKOLL UND PERSÖNLICHES

### Die langjährige Leiterin des Dolmetschdienstes im Auswärtigen Amt über hochrangige Dolmetscheinsätze

*VKD-Seminar Protokoll bei hochrangigen Dolmetscheinsätzen am 09.11.2019 in Köln.*

Am Anfang war der Name. Die Referentin Annelie Hohner erklärte zunächst mit einem Augenzwinkern, warum die Seminarankündigung unter dem altbekannten Namen Lehnhardt veröffentlicht worden war. Am Anfang war der Name, mit der Heirat kam ein neuer Name. Nicht nur die Autorin dieses Artikels, die vor Kurzem ebenfalls eine Entscheidung über ihren Nachnamen zu treffen hatte, auch die anderen Teilnehmenden fanden in der Vorstellungsrunde schnell Anknüpfungspunkte und das Eis war gebrochen.

In den nun folgenden sieben Stunden wurde in einer spannenden Kombination aus Anekdoten und Informationen das „glatte Parkett“ beschrieben, auf dem sich Dolmetscher\*innen bei hochrangigen Einsätzen oft bewegen. Wo sitze ich, wo stehe ich, wen

begrüße ich wie – diese Fragen gehörten wohl noch zu den offensichtlichsten. Sollte ich ein zweites Paar Schuhe mitnehmen, was ziehe ich beim Abendempfang mit Monarchenbeteiligung an und in welchem Fahrzeug der Wagenkolonne fahre ich mit, bei diesen Überlegungen wurde es schon verwickelter. Mit viel Selbstironie, Darstellungsfreude und Fotopower führte uns die Referentin durch planbare, unerwartete und erklärungsbedürftige Situationen.

Die Teilnehmer\*innen waren mit Wissensdurst und Neugier angereizt („Habe ich bisher alles richtig gemacht?“), und die detaillierte Themenplanung versuchte, einer breit gefächerten Erwartungshaltung gerecht zu werden. Und so wurden wir mitgenommen auf eine Reise durch die Galaräume von Schloss Bellevue, am Ehrenbataillon vorbei und zu Abendessen, bei denen nicht nur das „Stühchensitzen“ ein gehöriges Maß an zusätzlicher Professionalität erfordert.

